

## SEKTION 3 - Evaluation

► Michael Langner (freiberuflicher Weiterbildner)

### Zwischen Skylla und Charybdis! Das Gegensatzpaar Autonomie und Beurteilung

Sprachlernberatung betrifft in weiten Bereichen auch autonomes Sprachenlernen. Wenn wir aber Autonomie ernst nehmen, so ergibt sich eine Problemlage: Wie stark dürfen wir als Beraterinnen in den Prozess der Bewertung der Lernergebnisse eingreifen? Wie sehen Evaluationsformate aus, die diesen Grundwiderspruch abfedern?

Zuerst einmal findet Evaluation innerhalb eines Sprachlernprojekts (SLP) an verschiedensten Stellen statt: Zu Beginn eine Abklärung des Sprachstandes in der Zielsprache. Während des Projekts die Bewertung der Lernfortschritte entsprechend dem Lernplan. Am Schluss des Projekts die Feststellung der erreichten Lernziele.

Grundlegend müssen wir in einem solchen Prozess unterscheiden zwischen zwei grundlegenden **Evaluationsformaten**: Selbstevaluation und Fremdevaluation. In spezifischen Settings kommt dann eventuell noch Partner-/Peer-Evaluation hinzu. Da es sich um autonomiefördernde Lernformen handelt, kommt der Selbstevaluation eine besondere Rolle zu. Aus meiner Perspektive ist hier ein Abschlussbericht über das Selbstlern-Projekt ein sehr wichtiges Instrument.

In meinem Beitrag möchte ich auf die verschiedenen **Evaluationsinstrumente** eingehen, die in einem SLP eine Rolle spielen: Sprachlernbiographie, Selbstevaluation mit Dokumenten des Europäischen Sprachenportfolios ESP (Grobraster, Checklisten), Online-Angebote z.B. DIALANG, Lernvertrag, -vereinbarung, Lernlogbuch/Lernprotokoll, Abschlussbericht.

Ein weiteres Dokument, das in der Lernberatung eingesetzt werden kann, ist das Beratungsprotokoll.

In vielen Fällen ist ein individuelles Sprachlern-Projekt ein Komplement zu «klassischen» Lernformen wie Sprachkursen. Gerade hier bietet ein gut strukturierter Abschlussbericht Einblicke in den gesamten Sprachlernprozess und somit auch auf den Einfluss der Lernberatung. Ideal wäre hingegen, wenn die verschiedenen Lernformen in ein Konzept von Integriertem Sprachenlernen eingefügt wären. Ein solches Konzept haben wir 2015 vorgeschlagen: *Kühn, Bärbel; Langner, Michael, 2015, Utopia linguistica – Warum gutes Sprachenlernen einer Utopie bedarf. In: Dem Lernen auf der Spur (ÖDaF-Mitteilungen 2/2015) Göttingen: V&R unipress, 7-31*

Keywords: *Evaluationsformate, Evaluationsinstrumente, integriertes Sprachenlernen, Sprachenportfolio*